

**DIE WAHRHEIT IST DEM MENSCHEN ZUMUTBAR.**

**WAHRHEIT IST DEM MENSCHEN ZUMUTBAR. DIE WAHRHEIT IST**

**DEM MENSCHEN ZUMUTBAR. DIE WAHRHEIT**

**MENSCHEN ZUMUTBAR. DIE**

**WAHRHEIT IST DEM MENSCHEN ZUMUTBAR.**

**R. DIE WAHRHEIT IST DEM**

**MENSCHEN ZUMUTBAR. DIE WAHRHEIT IST DEM MENSCHEN**

**WAHRHEIT IST DEM**

**MENSCHEN ZUMUTBAR.**

## **BACHELOR: GRUNDLAGENKENNTNISSE UND WAHLFREIHEIT**

Für uns haben alle TU-Studierenden durch Wahl eines technischen Studiums gezeigt, dass sie nicht den Weg des geringsten Widerstands gehen. Wir halten sie für mündig genug, selbst auszuwählen, welche Zusatzqualifikationen sie im Bachelorstudium erwerben wollen. Verpflichtende Soft-Skills und studiumsferne Lehrveranstaltungen lehnen wir ab. Die Studierenden sollen über zumindest 10% ihrer ECTS im Bachelor-Studium selbst entscheiden können, und somit die Richtung vorgeben, in die sie sich entwickeln wollen.

## **MASTER: CHANCEN AUFZEIGEN**

Wir wollen das Angebot an Masterstudiengängen profilierter sehen. Vor allem interdisziplinäre Studiengänge, wie es sie im angelsächsischen Raum häufig gibt, halten für eine große Chance für alle Studierenden und müssen besser präsentiert werden.

## **KEINE VERSCHULUNG DER UNIVERSITÄT**

Veritas spricht sich entschieden gegen die Verschulung in den Lehrplänen aus. Studierende sollen die Freiheit haben, selbst zu wählen, ob sie ihr Studium berufsbegeleitend absolvieren möchten, oder ein Vollzeitstudium in Mindeststudiendauer anstreben. Es sollte ihnen genug Freiraum bleiben, um sich auch auf anderen Gebieten weiterzubilden. Das Angebot und die Zeiten der Lehrveranstaltungen sollen diesem Umstand gerecht werden.

## **DIE WELT NACH GRAZ HOLEN**

Während sehr viele Studierende der TU Graz während ihres Studiums die Chance wahrnehmen, Zeit im Ausland zu verbringen, finden sich an der TU Graz relativ wenige Internationals. Das können wir ändern. Lehrveranstaltungen und ganze Studiengänge in englischer Sprache anzubieten und natürlich auch dementsprechend zu bewerben wäre ein erster Schritt. Auch das Kontingent an Post-Doc-Plätzen soll noch aufgestockt werden.

## **SPRACHEN FÜR DIE TECHNIK**

Die langen Wartelisten im TUG-Online bei den Sprachkursen zeigen, dass TechnikerInnen keineswegs Fremdsprachenmuffel sind, wie es uns oft vorgeworfen wird. Wir wissen sehr wohl, dass wir gute Englisch- und Zweitfremdsprachenkenntnisse brauchen, wo auch immer uns unser Weg nach dem Studium hinführen mag. Das Sprachangebot, besonders an Intensivkursen, ist massiv auszubauen.

## **DIE UNI ALS LERN- UND LEBENSRAUM**

Nicht wenige Studierende verbringen in den Räumen der TU mehr Zeit als in ihren eigenen vier Wänden. Obwohl sich in den letzten Jahren die Lernraumsituation etwas zum Positiven gewendet hat, kann man noch nicht wirklich davon sprechen, dass es an der TU viele Orte gibt, die wirklich gut zum Lernen, Diskutieren und für gemeinsame Projekterarbeiten geeignet sind.

Lernräume sollen nicht nur funktionell gestaltet sein, sondern für ein angenehmes Lernklima und eine produktive Atmosphäre sorgen. Kleine Bibliotheken, wie sie von manchen Studienvertretungen schon bereit gestellt werden, mit den wichtigsten Skripten und Lehrbüchern sollen den Studierenden das Gefühl geben, in eine vollwertigen Studierumgebung zu arbeiten.

Gleichzeitig können Assessment Center helfen, zu Beginn des Studiums Stärken und Schwächen der Studierenden feststellen, um sie gezielt fördern zu können. Lerncoaches sollen in den ersten Semestern zur besonderen Unterstützung für alle Studierenden da sein.

**Worin seht ihr die Hauptaufgaben in der UV-Arbeit in den nächsten zwei Jahren? Was wollt ihr als Fraktion in den nächsten zwei Jahren an der TU Graz verwirklichen bzw. vorantreiben?**

Wir halten die TU-Studierende für mündige Erwachsene. Sie haben durch Wahl eines technischen Studiums gezeigt, dass sie nicht den Weg des geringsten Widerstands gehen. Deshalb wollen wir uns dafür einsetzen, dass man sie nicht behandelt werden als gingen sie noch zur Schule: Sie sollen in Form von freien Wahlfächern selbst ihre Zusatzqualifikationen und Schwerpunkte wählen können. Sie sollen die Möglichkeit haben berufsbegleitend zu studieren, mit Abendlehreveranstaltungen, flexibleren Stundenplänen und offenen Zugängen zur Lern- und Computerräumen an Wochenenden. Und sie sollen klare und faire Prüfungsbedingungen erhalten.

Wir halten darüber hinaus die TU Graz für eine exzellente Universität, die sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt hat. Wir sind stolz darauf hier studieren zu können und wir wissen, dass die TU den internationalen Vergleich nicht scheuen braucht. Während viele TU Studierende bei ihren Auslandsaufenthalten Kontakte in alle Kontinente knüpfen, wollen wir die Welt auch noch mehr nach Graz einladen: Lehrveranstaltungen und Studiengänge in Englisch sind Voraussetzung dafür. Von einem starken internationalen Netzwerk profitieren wir alle. Deshalb treten wir auch für eine Aufstockung des Angebots an Sprachkursen ein.

**Was seht ihr als Aufgabe der bundesweiten Studierendenvertretung an?**

Die ÖH-Bundesvertretung hat unter den Studierenden, die überhaupt etwas von ihr gehört haben, keinen allzu guten Ruf. Verständlich – sie hören von bis in die Morgenstunden dauernden Sitzungen, auf denen JungpolitikerInnen über Dinge debattieren, die wenig mit der Lebensrealität der Studierenden zu tun haben. Noch dazu sind der derzeitigen Vorsitzenden durch instabile Mehrheitsverhältnisse Steine in den Weg gelegt.

Für uns soll die ÖH die Lobby der Studierenden sein. Sie soll sich auf Hochschulpolitik konzentrieren und sich nicht als Ersatzparlament verstehen. Die wirklich mächtigen Lobbys in Österreich erzielen ihre Erfolge nicht auf Demonstrationen und Besetzungen, sondern am Verhandlungstisch.

**Was sind eure Ideale in der Bildungspolitik und allgemein?**

In der Bildungspolitik brechen wir Tabus: Wir sind nämlich nicht grundsätzlich gegen Studiengebühren und wir befürworten vernünftige, konstruktive Zugangsregelungen an den Universitäten, so diese

für notwendig erachtet werden.

Gibt es im Leben eine wichtigere Investition als Bildung? Wir sind bereit zu unseren Bildungs- und Ausbildungskosten etwas beizusteuern, weil wir wissen, dass es sich auszahlt. Wir verlangen Qualität für unser Geld. Wer zahlt, schafft an: durch Bildungsverträge garantierte Studienbedingungen, keine überfüllten Hörsäle, gute Betreuungsverhältnisse. Mehr Geld für die Uni heißt auch mehr Leistungsstipendien, die ausgezahlt werden können. Wir wollen außerdem die Nachlagerung ermöglichen: Man kann die Gebühren beim Finanzamt notieren lassen und später abbezahlen, wenn man eine gewisse Einkommensgrenze überschreitet.

Unser allgemeines Ideal ist der mündige Mensch, der die Freiheit haben soll sich zu entfalten, eigene Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu tragen. Wir glauben, dass in einem Hochschulstudium auch Raum bleiben sollte, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln und nicht nur Wissen und Fertigkeiten angehäuft werden sollten.

**Wie steht ihr zur Studieneingangsphase (STEP)? Wie werdet ihr dieses Thema innerhalb der UV vertreten?**

Das vom Ministerium entworfene Gesetz zur Studieneingangs- und Orientierungsphase ist in seiner Form nicht sinnvoll auf Studienrichtungen der TU Graz anwendbar und schränkt die Studierenden weiter ein. Gehör ist hier vor allem den Studienvertretungen zu schenken, die sich innerhalb der Studienkommissionen für eine optimale Lösung einsetzen und keine Knock-Out-Prüfungen auswählen. Es ist für uns selbstverständlich, als studentische Kurie, in allen universitären Gremien ausnahmslos gegen einschneidende Maßnahmen zu stimmen.

**Wie steht ihr zu der geringen Wahlbeteiligung bei den ÖH-Wahlen und worin seht ihr deren Ursache? Welche Maßnahmen wollt ihr setzen, um die Wahlbeteiligung zu erhöhen?**

Vielen Studierenden ist nicht bewusst, welchen umfassenden Service die ÖH an ihrer jeweiligen Universität bietet. Sie verbinden den Begriff ÖH mit dem, was sie in den Medien hören. Und dort hören sie meistens nur von Protesten, die ergebnislos bleiben. Um diesen Zustand zu ändern schlagen wir vor, Service und Lobby zu trennen: Ein erster Schritt wäre die Umwandlung der Bundes-ÖH in einen Verein mit freiwilliger Mitgliedschaft, nach Vorbild des ÖGB oder der IV und damit auch eine getrennte Wahl.

Wir halten die HTU für eine gut funktionierende Vertretung, die sich wirklich um die Anliegen der Studierenden bemüht. Im Gegensatz zu manchen anderen Hochschulen, wo ideologische Keilereien

auf Kosten der Studierenden geführt werden, arbeiten die vielen HTU-MitarbeiterInnen konstruktiv miteinander. Wir finden, dass die HTU noch transparenter aufschlüsseln sollte, was sie mit dem relativ geringen ÖH-Beitrag wirklich alles bewirkt, und wie viele Probleme in den unzähligen Sitzungen diskutiert und gelöst werden, ohne dass diese Probleme je die Studierenden erreichen.

**Welches Verhältnis habt ihr zu politischen Parteien? Werdet ihr von politischen Parteien in irgendeiner Form unterstützt? Woher bezieht ihr eure Finanzmittel?**

Veritas ist eine Gruppe von liberalen und weltoffenen Studierenden. Wir können uns mit keiner der Parlamentsparteien identifizieren, viele von uns finden sich am ehesten bei den JuLis, den Jungen Liberalen, aufgehoben und sind dort auch aktiv. Deshalb ist Veritas auch Mitglied des JuLis-Listenverbands, der österreichweit kandidiert. Unser Budget setzt sich aus Beiträgen unserer Mitglieder und vielen kleinen Privatpenden zusammen.

**Wie beurteilt ihr die aktuellen in Österreich vorherrschenden bildungspolitischen Entwicklungen? Welche Verbesserungsvorschläge könnt ihr vorzeigen und was werdet ihr tun um diese durchzubringen?**

Die Bildungspolitik ist festgefahren: Während die linke Seite die Universitäten zwingen will, jedem und jeder ein Gratisstudium anzubieten, unabhängig davon, ob die Kapazitäten vorhanden sind, torpediert die rechte Seite jeden Reformversuch im Schulbereich und weigert sich, den Bildungssektor finanziell auf wenigstens Durchschnittsniveau im internationalen Vergleich zu heben.

Wir halten es nicht für unmöglich, dass die große Koalition, auch wenn sie bisher nicht sehr reformfreudig war, Veränderungen im Bildungsbereich umsetzen kann. Ziel muss sein, sich mit den konstruktiven Kräften innerhalb der Regierungsparteien zu vernetzen, sachliche Diskussionen zu führen und zu helfen in kleinen Schritten die gegenseitige Blockade aufzulösen.

**Ergänzt folgende Sätze:**

*Der Sinn einer Universität ist...*

... es, Bildungs-, Ausbildungs- und Forschungszentrum zu sein, in dem Menschen ihre Stärken und Talente entfalten und mit Leidenschaft ihren Wissensdurst, ihre Kreativität und ihre Ideen entwickeln können.

*Den Begriff „Bildung“ definieren wir...*

... als Fähigkeit des kritischen Hinterfragens unserer selbst und unserer Umwelt.

*Unsere Fraktion sollte gewählt werden, weil...*

...die Wahrheit dem Menschen zumutbar ist ;)